

SIMONA WILES

FKK:
DIE SEXBOMBE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 22097

GRATIS

»DAS DUNKLE SEXPERIMENT«
VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SW536EPUBEGNQ

ERHALTEN SIE AUF
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:
© BIALASIEWICZ @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-0673-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

FKK: DIE SEXBOMBE

Uwe stellte das Bierglas ab und wischte sich den Schaum von den Lippen.

An diesem Abend war in der kleinen Eckkneipe einiges los. Jeder feierte das Wochenende und läutete es mit einem oder mehreren Feierabendbieren ein, bevor er zu seiner Frau oder Freundin nach Hause ging.

Die Kneipe besaß noch den urigen Charme aus den 1980er-Jahren. Der Boden bestand aus verkratztem Parkett und die Wände waren mit Holz verkleidet. Die Musik aus den Lautsprechern hatte genau die richtige Lautstärke, sodass man sich noch unterhalten konnte, ohne dass der Nachbar das Gespräch unfreiwillig mitverfolgen konnte. Die Fenster waren geöffnet, um etwas Durchzug zu gewährleisten, denn der Tag war heiß gewesen. So mancher Kneipenbesucher stand mit seinem Bierglas vor der Tür, um dort zu rauchen und sich zu unterhalten. Uwe saß drinnen vor dem Holztresen mit den alten, unbequemen Hockern davor. Die Oberfläche des Tresens wies unzählige Kratzer, Glasringe und Macken auf.

Der Lack war ab, dachte Uwe, als er eine blank gescheuerte Stelle vor sich betrachtete, *so wie bei einigen von uns, obwohl wir erst knapp über 30 waren*. Aber irgendwie hatte sich die Illusion aus den Zwanzigerjahren, einfach alles aus seinem Leben machen zu können, wenn man nur wollte, verflüchtigt. Zurückgeblieben war so etwas wie Resignation und Hilflosigkeit sowie das Gefühl, in seiner Lebenssituation gefangen zu sein. Uwe fühlte sich alt.

Der Alkohol machte ihn immer melancholisch und gefühlsduselig.

»He, was ist los mit dir?« Uwe wurde von rechts angeschubst und sah auf. Neben ihm stand Victor, ein alter Kumpel von ihm, mit dem er sich öfter hier traf.

»Nichts. Wieso?«

»Du guckst wie drei Tage Regenwetter.« Victor hob sein Glas und prostete Uwe zu. Sie hatten bereits die dritte Runde angefangen.

Uwe seufzte. Im Gegensatz zu ihm schien sein Kumpel alles zu besitzen: ein cooles Auto, eine hübsche Freundin, genügend Geld. Selbstbewusstsein im Überfluss. Und eine Wirkung auf Frauen, von der jeder Mann nur träumen konnte. Die Weiber guckten Victor sogar auf der Straße hinterher, weil er so gut aussah.

Er selbst dagegen war wieder einmal solo und traute sich kaum noch, eine Frau anzuquatschen. Wenn er das alles Victor erzählte, gälte er als Loser. Deshalb schüttelte er den Kopf.

»Nö, alles okay. Und bei dir?«

Victor grinste ihn an und machte ein geheimnisvolles Gesicht.

»Bei mir auch. Vor allem seit letzter Woche.«

Uwe horchte auf.

»Wieso? Was war da?«

Sein Kumpel nahm noch einen tiefen Schluck aus dem Bierglas, womit er es leerte, und gab dem Wirt hinter dem Tresen ein Zeichen. »Noch eins!« Der Wirt nahm das Glas und zapfte ein weiteres Bier, stellte es auf den Bierdeckel, der Victor gehörte und malte einen Strich darauf. Dann wandte er sich anderen Gästen zu.

»Letztes Wochenende war ich mal wieder am FKK-Strand«, sagte Victor verschwörerisch.

Uwe wunderte sich.

»Ja, und?« Er wusste, dass sein Kumpel öfter dorthin ging, sobald das Wetter es erlaubte. Anfangs nur wegen seiner Freundin, die auf nahtlose Sonnenbräune stand und Victor zu einem abgelegenen FKK-Strand schleppte. Nach dem ersten Mal hatte er Uwe von den heißen Mädels vorgeschwärmt und dass es verdammt schwierig sei, den Schwengel in Schach zu halten, damit er ihn nicht verriet. Außerdem war auch noch seine Freundin

Tanja dabei, die womöglich Verdacht schöpfen könnte, wenn er mit einem Ständer herumliefe. Deshalb lag Victor meistens auf dem Bauch, betrachtete die schönen nackten Frauenkörper und führte seine Freundin dann lustern nach Hause, um sie nach allen Regeln der Kunst durchzuvögeln.

Das alles war Uwe längst bekannt. Daher war Victors Offenbarung, letztes Wochenende wieder am FKK-Strand gewesen zu sein, für ihn nichts Besonderes. Er trank sein Bierglas leer, bestellte ein weiteres – das vierte – und spürte, dass Victor darauf wartete, bis der Wirt sich entfernt hatte. Als sie wieder »allein« beziehungsweise nur von der Musik umhüllt waren, sprach Victor weiter.

»Ich war ohne Tanja dort.«

Okay, das wird vielleicht doch ganz interessant, dachte Uwe und wurde neugierig. Er kannte Tanja. Sie war unglaublich eifersüchtig und würde Victor unter normalen Umständen niemals allein zum FKK gehen lassen.

»Wie kam das denn?«

Sein Kumpel lächelte verschmitzt und hob die Augenbrauen. Er war eindeutig zufrieden darüber, dass er endlich Uwes Aufmerksamkeit hatte.

»Sie war die ganze letzte Woche bei ihrer Mutter, weil die ins Krankenhaus musste. Irgendwas mit dem Herz. Und weil ich ja brav die ganze Woche lang arbeiten gehe, konnte ich nicht mitfahren. Hätte mir auch gerade noch gefehlt«, schloss Victor und nahm einen Schluck aus seinem Glas.

Uwe konnte das ein wenig nachvollziehen. Wenn ein Mann eine eifersüchtige Freundin hatte, dann genoss er es, sich ein paar Tage lang ihrer Kontrolle entziehen zu können.

»Und das hast du gleich ausgenutzt?«, wollte er neugierig wissen. Victor nickte und lachte.

»Aber so was von!«

Uwe hatte sich in der vergangenen Woche schon gewundert,

weil Victor an keinem einzigen Abend aufgetaucht war. Jetzt verstand er auch, warum.

»Erzähl mal. Was hast du angestellt?«, fragte er jetzt gespannt.

»Also, am ersten Abend saß ich vor dem Fernseher, zischte mir ein paar Bier rein und zappte mich durch die Kanäle. Worüber sie sich jedes Mal aufregt, aber jetzt hatte ich ja Ruhe«, sagte Victor grinsend. »Irgendwann kam auf dem Sender sogar so was wie ein Porno, den guckte ich mir ganz genüsslich an und ging danach ins Bett.«

»Was soll das sein? ›So was wie ein Porno‹? War es denn nun einer oder nicht?«

Victor zuckte mit den Schultern.

»Keine Ahnung. Der lief im Nachtprogramm, was nicht gerade üblich ist. Von der Handlung her aber sinnfrei. Nackte Weiber, die gebumst werden – also okay, es war einer.«

»Okay. Weiter.«

Victor nippte an seinem Glas.

»Am zweiten Abend wollte ich was erleben, du verstehst?«

Uwe schüttelte den Kopf.

»Nö.«

Victor verdrehte die Augen.

»Na, der Porno hatte mich auf den Geschmack gebracht. Mit Tanja zusammen kann ich mir so was nicht angucken, die kriegt mindestens einen Anfall, weil sie meint, sie allein müsste mein Lebensinhalt sein, jedenfalls, was Sex betrifft. Okay, sie ist ja auch wahnsinnig klasse im Bett – wenn ich daran denke, was sie gestern mit meinem Ständer angestellt hat ...« Er schweifte ab. Guckte verträumt lüstern in die Gegend und verstummte.

»He!« Uwe stupste ihn an. Victor kehrte in die Gegenwart zurück.

»Äh – wo war ich?«

»Du hattest den Porno angeguckt und bist auf den Geschmack gekommen«, insistierte Uwe nach kurzem Nachdenken. Die bis-

herigen drei Bier forderten allmählich ihren Tribut. Er musste langsamer machen, wenn er mitbekommen wollte, was sein Kumpel alles angestellt hatte.

»Ach ja. Am zweiten Abend überlegte ich, ob ich mir noch so einen Film reinziehen sollte, aber da lief nichts im Programm. Dann kam ich auf die Idee, mich vor den Computer zu setzen und mal das Angebot zu checken. Du glaubst gar nicht, was die so alles auf den Webseiten haben!« Victors Augen fingen an zu glänzen. »Du kannst dir sogar aussuchen, was du lieber magst: farbig, asiatisch, große Titten und so weiter. Das Angebot ist nicht überschaubar!«

Uwe wusste genau, wovon Victor sprach. Schließlich war er selbst aus gegebenem Anlass – seinem Singledasein – ein häufiger Kunde diverser Webseiten. Deshalb winkte er ab.

»Sag bloß, du warst noch nie auf so einer Seite!«

Victor schüttelte den Kopf und erklärte einigermaßen entrüstet: »Natürlich war ich schon auf so einer Webseite. Bevor es Tanja gab jedenfalls. Aber das Angebot wurde inzwischen erweitert und ich war bis dahin sozusagen nicht mehr auf dem Laufenden. Jedenfalls versüßte ich mir den Abend mit diversen Filmen und musste danach sauber machen ...«

Jetzt grinste er anzüglich.

»Es hat dir also gefallen?«, meinte Uwe milde.

»Ja. Vor allem die Werbung, die ich angeklickt habe.«

»Welche Werbung?« Uwe dachte, Victor spräche von diversen Angeboten von Hausfrauen, die es sich live vor einer Webcam besorgen würden. Das war teuer.

»Da war eine Werbung von so einem Spiel. ›Du kannst nicht mehr aufhören, das zu spielen‹ oder so ähnlich. Das hatte mich neugierig gemacht, also klickte ich drauf.«

»Ein Spiel?«

»Ein Spiel. Ein Cyberspiel. Ein Sexspiel. Was auch immer. Ich kam erst einmal nur auf die Seite, auf der man sich registrieren

muss, aber weil es schon spät war und ich am nächsten Tag früh raus und arbeiten, nahm ich mir das für den nächsten Abend vor.«

Wieder trank Victor einen großen Schluck Bier aus seinem Glas, dann stellte er es auf den Tresen. Uwe wartete ab. Ein Sexspiel hatte er noch nie ausprobiert. Er war gespannt, was sein Kumpel darüber erzählte.

Der ließ sich aber Zeit. Er guckte zu dem geöffneten Fenster raus, entdeckte dort einen Bekannten und winkte nach draußen, brüllte ein »Hey, Alter, wie geht's?«, dann drehte er sich zu Uwe um und sagte, er käme gleich wieder. Anschließend wankte Victor zur Tür hinaus, um den Bekannten zu begrüßen.

Uwe starrte in sein Glas, das schon wieder halb leer war. Oder halb voll, je nachdem, wie er es nahm. Etwas trübsinnig dachte er darüber nach, dass er sich schon immer mit Pornos und erotischen Filmen behelf, während sein Kumpel Victor eigentlich alles hatte, was ein Mann brauchte: Eine lebendige Muschi, die mit weit gespreizten Schamlippen auf ihn wartete. Dass Tanja so schnell eifersüchtig wurde, beeinträchtigte Victors sexuelles Dasein zwar beträchtlich und beschränkte ihn auf eben jene Muschi. Selbst Blicke hin zu anderen Weibern schienen ihm nicht erlaubt zu sein. Dabei holte ein Mann sich doch gerade auf diese Weise den Appetit, nur um ihn dann daheim auszuleben, überlegte Uwe. Er fragte sich, was seinen Kumpel eigentlich noch bei Tanja hielt, wenn sie ihn derart kontrollierte. Das musste er Victor unbedingt mal fragen.

Als Victor nach zehn Minuten wieder hereinkam, hatte Uwe sich in dieser Zeit einen Kaffee und ein Wasser bestellt und war auf der Toilette gewesen. Jetzt war er bereit, sich Victors Geschichte anzuhören.

»Sorry, den Stefan habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Er und seine Freundin sind auch oft beim FKK-Strand.«

»Aha?«